

Verlosung

Gratis zur großen Filmmacht

Amberg. (san) Für die interkulturelle Filmmacht, die am Samstag, 25. März, ab 18 Uhr im Ringtheater über die Bühne geht, verlosen die Organisatoren (Förderverein des CJD-Jugendmigrationsdienstes Sulzbach-Rosenberg und Andreas Wörz vom Ringtheater) drei mal zwei Karten. Wer teilnehmen möchte, schickt heute zwischen 14 und 14.30 Uhr eine Mail an verlosung-az@oberpfalzmedien.de mit dem Stichwort „Filmmacht“. Unter allen Einsendern werden die Gewinner gezogen und benachrichtigt.

Regulär kosten die Tickets 18 Euro im Vorverkauf (Reservierungen unter www.ring-theater.de oder beim CJD in Sulzbach-Rosenberg, 09661/94 34) und 20 Euro an der Abendkasse. Im Preis enthalten sind neben den zwei Filmen „Neuland“ und „Geboren in Absurdistan“ noch sycrische Spezialitäten als kleiner Willkommensgruß und in der Pause internationales Fingerfood (zum Teil von Migranten zubereitet, zum Teil von Lokalen gespendet). Beginn ist um 18.30 Uhr, Einlass bereits ab 18 Uhr.

Tipps und Termine

Turiner Grabtuch in Decker-Schulen

Amberg. Das Turiner Grabtuch, eines der am meisten untersuchten archäologischen Objekte überhaupt, ist ein 4,36 Meter langes und 1,10 Meter breites Leinentuch. Das Original wird in einer Seitenkapelle des Turiner Doms aufbewahrt. Eine exakte Kopie ist im Besitz des Regensburger Bischofs Rudolf Voderholzer, der sein Exemplar den Dr.-Johanna-Decker-Schulen für fünf Wochen als Ausstellungsstück zur Verfügung gestellt hat. Amberger Schulklassen sind nach Anmeldung zur Besichtigung eingeladen. Morgen wird Direktor Günther Jehl um 19 Uhr in der Reihe „Vorträge im Gerhardinger-Saal“ den drei Fragen nachgehen: Wann entstand das Turiner Grabtuch? Wie entstand es? Und wen zeigt es? Die Öffentlichkeit ist eingeladen, der Eintritt frei.

Kirchen

St. Martin

Gottesdienst und Kaffee

Die älteren Semester der Pfarrei sind für morgen zum Senioren-Gottesdienst eingeladen, der um 9 Uhr in die Basilika St. Martin beginnt. Anschließend ist Kirchkaffee mit gemütlichem Beisammensein im Pfarrheim. Für die Hin- und Rückfahrt kann ein kostenloser Fahrdienst in Anspruch genommen werden. Anmeldung unter 1 24 55.

Ministrantenausflug

Die Ministranten unternehmen am Samstag, 25. März, mit den Ammerthaler Minis einen Ausflug ins Erlebnisbad Palm Beach in Stein bei Nürnberg. Treffpunkt ist um 7.50 Uhr an der Feuerwache am Schießstätteweg.

St. Konrad

Heute Abendlob

Heute um 19 Uhr Abendlob in der Seitenkapelle der Pfarrkirche mit Liedern aus Taizé.

Hl. Dreifaltigkeit

Bekanntes und Neues

Der Gospelchor der Pfarrei gestaltet am Sonntag, 26. März, die Messe um 10 Uhr mit bekannten und neuen Gospels.

Da hat der Lämmergeier Pech

Lieschen Radieschen hat ein Problem: Sie kriegt immer gleich einen roten Kopf. Dass das aber manchmal auch ganz praktisch sein kann, erfahren die Besucher am Montag zum Auftakt des mittlerweile 13. Kindertheaterfestivals.

Amberg. (pinr) Die erste Geschichte in diesem Jahr erzählte Marie Bretschneider aus Dresden mit dem Figurentheater „Lieschen Radieschen und der Lämmergeier“. Die Hauptakteurin wollte eigentlich schon beginnen, als sie plötzlich einen Anruf von ihrer Mutter bekam. Aber weil die gespannten Kinder im Jugendzentrum natürlich wichtiger waren, musste die liebe Mama erst einmal warten.

Lieschen Radieschen kriegt immer gleich einen roten Kopf. Das muss kein Nachteil sein, denn so bekommt sie fast immer, was sie will. Aber „zornige Kinder holt der Lämmergeier“, mahnt ihre Tante. Genau das passiert auch, aber statt Lieschen zu der Insel für zornige Kinder zu bringen, kann sie den Lämmergeier überzeugen, mit ihr in ein Königreich zu fliegen.

Lieschen will nämlich Prinzessin sein, eine schwarze Prinzessin mit schwarzem Umhang und schwarzem Schwert. Sie ist mutig, jagt See- und Landräuber und am Ende befreit sie sogar den Prinzen des Nachbarkönigreichs. Denn August wurde von einem Drachen entführt. Lieschen stellt fest, dass sie mit dem Königsohn gut reden kann, anders als mit den Erwachsenen. So werden die Kinder Freunde. Und wie sich zeigt, ist auch August kein Prinz, sondern eigentlich August aus dem dritten Stock. Der Lämmergeier bringt beide zum Abendessen wieder nach Hause. Und Marie ruft ihre Mutter noch einmal an: „Ich hab’ vergessen, dir was



Lieschen rettet den Prinzen und findet einen neuen Freund. „Ihr redet die ganze Zeit über uns, aber nicht mit uns. Mit August kann man wenigstens reden“, erklärt sie der Königin. Bild: Wolfgang Steinbacher

zu sagen: Ich hab’ dich lieb.“ Der Kinderjury hat das Stück gut gefallen. Jamian sagte: „Der Lämmergeier und Lieschen Radieschen waren sehr gut gespielt, aber die Schuhe vom Drachen waren komisch.“ Bela freute sich, „dass es witzig gestaltet war und der Drache am Ende besiegt wird“. Linda fand das Licht und die Stimme gut. „Wenn sie eine andere Figur gespielt hat, dass sich auch die Stimme verändert hat.“ Auch Magdalena fänden die Stimmen positiv auf. Und: „Ich fand die Musik gut.“

Kindertheaterfestival

Bereits zum 13. Mal findet in dieser Woche das Kindertheaterfestival statt. Jeden Tag gibt es ein Stück gleich dreimal zu sehen: Vormittags (9 und 11 Uhr) sind Schulklassen und Kindergärten eingeladen, am Nachmittag (16 Uhr) können auch Familien zuschauen. Das Besondere bei der Aufführung um 11 Uhr ist die Jury. Dieses Mal haben die Mäd-

chen und Buben aus den Kindergärten St. Michael und Sie-Kids die Aufgabe, die Stücke zu bewerten. Zu den Juroren gehören auch die Grundschüler aus Ammersricht sowie von der Albert-Schweitzer- und Dreifaltigkeitsschule. Die Zehn sehen sich die Stücke genau an, um am Ende einen Sieger zu bestimmen. (pinr)

Zum 95. Geburtstag eine Kuschedecke

Heinz Fiebig bekommt Besuch vom Bürgermeister



Da war sie noch verpackt, die Kuschedecke, die Bürgermeister Martin Preuß am Montag Heinz Fiebig zum 95. Geburtstag schenkte. Bild: gf

Amberg. (gfr) Sollten sich trotz des Frühlingsanfangs die wärmeren Temperaturen noch etwas Zeit lassen, für Heinz Fiebig wäre das kein Problem. Er könnte sich dann einfach die Kuschedecke schnappen, die ihm Bürgermeister Martin Preuß am Montag zum 95. Geburtstag überreicht hat.

Am 20. März 1922 kam der Jubilar in Schlesien zur Welt, besuchte die Volksschule und wurde dann zum sogenannten Landjahr eingezogen, bevor er mit 16 Jahren den Beruf des Bergmanns erlernte und drei Jahre lang im Kohlebergbau tätig war. 1941 flatterte der Bescheid der Wehrmacht ins Haus. Heinz Fiebig wurde eingezogen, zuerst nach Russland, und dann in der Normandie an die Front beordert. Bei Kriegsende geriet er in amerikanische Gefangenschaft, wurde im Sommer 1946 nach Bayern

entlassen und fand in Amberg eine neue Heimat. Dort lernte er Klothilde Paulus kennen, deren Vater ein Bau-geschäft betrieb. Fiebig begann dort zu arbeiten, schulte zum Maurer um und blieb bis zum Renteneintritt Ende der 80er-Jahre im Betrieb.

Im Oktober 1946 heirateten Heinz und Klothilde, bezogen eine Wohnung in Haselmühl und nahmen sich sehr viel Zeit zum Spazierengehen, denn frische Luft war für die aus dem Kohlebergbau geschädigte Lunge des Heinz Fiebig wichtig. Die Ehe blieb kinderlos, 1981 verstarb Klothilde Fiebig. Mit knapp 90 Jahren entschloss sich der gebürtige Schlesier, in das Seniorenheim St. Benedikt umzuziehen. Bürgermeister Martin Preuß gratulierte im Namen von Oberbürgermeister Michael Cerny und überreichte eine Kuschedecke.

Maskierter Angriff im Gefängnis

Drei Männer sollen einem Mithäftling schmerzhaft Abreibung verpasst haben – Zu wenig Beweise für ein Urteil

Amberg. (hwo) Auf den Gängen des Amtsgerichts hätte fast der Eindruck entstehen können, als fände dort ein Treffen von Polizeibeamten statt. Doch ihre Anwesenheit hatte einen amtlichen Hintergrund. Sie mussten Gefangene eskortieren, die als Angeklagte und Zeugen vor die Justiz zitiert worden waren.

Zwei Tage verhandelt

Zwei Prozesstage lang verhandelte Amtsrichterin Julia Taubmann einen Fall, der von heftiger Brutalität gekennzeichnet war. Er hatte sich in der Justizvollzugsanstalt Amberg zugetragen und konnte – um das Urteil

vorweg zu nehmen – letztlich nicht geklärt werden. In einem Wochenende drangen drei Männer in die Zelle eines Mithäftlings vor und verpassten ihm, wie es im Jargon heißt, eine schmerzhaft Abreibung.

Am ganzen Körper

Blaue Flecken am ganzen Körper und malträtiert womöglich deshalb, weil der 30-Jährige Vorteil daraus geschöpft hatte, als er bei amtlichen Befragungen Angaben gegen andere Verdächtige machte. Eine Art Rache-feldzug also, gestartet aus Gründen der Maßregelung gegenüber jemandem, der nicht „dicht“ hielt? Das Pro-

blem bei der Beweisaufnahme war nun: Die drei Angreifer hatten sich blaue Anstaltskleidung angezogen und ihre Gesichter verumtelt. Im Sitzungssaal stellte sich jetzt die Frage, ob es sich bei den drei Ausführenden der Attacke tatsächlich um die drei wegen mutmaßlich gefährlicher Körperverletzung auf der Anklagebank sitzenden Männer handelte.

Die in Handschellen vorgeführten und zwischenzeitlich in andere bayerische Haftanstalten verlegten Häftlinge bestritten das. Sie hätten, so wurde unterstrichen, nichts mit dem gewaltsamen Übergriff zu tun. Kam hinzu, dass der Geschädigte erst

nach etlichen Tagen den Vorfall anstaltsintern mitteilte. Vernommene Wachbeamte hatten offenbar zum Tatzeitpunkt an dem besagten Wochenende nichts wahrgenommen.

Jeweils Freispruch

Die nach dem Vorkommnis in andere bayerische Gefängnisse verlegten mutmaßlichen Täter wurden wegen Unbeweisbarkeit freigesprochen. Für diesen Ausgang des Verfahrens hatten auch die Staatsanwaltschaft und die Verteidiger plädiert. Denn im Rechtsstaat gilt: Wer angeklagt ist, muss zweifelsfrei überführt sein. Verdachtsmomente genügen nicht.